



Martin Wiesend vom Team Treppenhaus Kunst stellt die vier jungen Künstler Lara Ebert, Valentina Krause, Eszter Fülesdi und Stephan Schicke vor (von links).

Fotos: Klaus Trenz

Verkrustete Strukturen aufbrechen

Das Team rund um die Ausstellung Treppenhaus Kunst freute sich am vergangenen Wochenende über viele Besucher.

Von Klaus Trenz

PEGNITZ. Die Vernissage am Samstag zur ersten Kunstausstellung Junges Oberfranken bei der Initiative TreppenhausKunst im Gesundheitszentrum Pegnitz war nicht nur ein weiterer Beitrag zum kulturellen Leben in Pegnitz, sondern könnte ein Anstoß werden, jungen oberfränkischen Künstlern mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Vier junge kreative Leute stellen dort bis Anfang Juli ihre Bilder aus: Lara Ebert, Stephan Schicke, Eszter Fülesdi und Valentina Krause.

Über 40 Gäste besuchten die Vernissage. Darunter auch Landrat Florian Wiedemann, die zweite Bürgermeisterin von Pegnitz Sandra Huber sowie der Intendant der Landesbühne Oberfranken und Kulturpreisträger Jan Burdinski. Persönlichkeiten, die der Ausstellungseröffnung Gewicht verliehen.

Weitere innovative Ausstellung geplant

Martin Wiesend, Initiator der Treppenhauskunst könnte damit an seinem Ziel sein, das er seit acht Jahren mit den Ausstellungen im historischen Treppenhaus im Pegnitzer Geschäftshaus mitverfolgt: junge Talente aufspüren, ihnen ein Forum geben und den Kreativen dadurch mehr Aufmerksamkeit verschaffen.

Immer wieder würden gerade junge Künstler berichten, dass sie im etablierten Kunstbetrieb schnell auf verkrustete Strukturen treffen und mit ihrer Kunst äußerst

skeptisch beäugt werden, sagte Wiesend im Vorfeld der Veranstaltung. Im Januar dieses Jahres fand Wiesend mit Monika Schwarzmeier und Thomas Buchta zwei weitere Mitglieder für das Team Treppenhaus Kunst sowie die vier jungen Künstler, die mit dieser ersten Ausstellung nach dem Motto „einfach mal machen“ die verkrusteten Strukturen etwas aufbrechen wollen. Vielleicht mit Erfolg,

denn Burdinski möchte die Ausstellung im Rahmen von Sommergalerien im Landratsamt nach Bayreuth holen. Nicht nur Wiesend – sichtlich hocherfreut über die Besucherresonanz – sondern auch Wiedemann sprachen von „Aufbruchstimmung“ und „Inspiration“. „Was hier zu sehen ist, löst Freude aus“, sagte Wiedemann, „und Freude darüber, dass die Künstler sich zur Kreativität be-

kennen und andere daran teilhaben lassen“. Burdinski forderte „mehr davon“. Kunst habe die Funktion, „die Fenster aufzureißen und Luft rein zu lassen“, insbesondere nach den Pandemie Jahren.

Wiesend wird es nicht bei Absichtsbekundungen belassen. Im nächsten Jahr soll es die zweite innovative Ausstellung dieser Art geben.



Bei der Ausstellung entstand ein Gemeinschaftswerk der vier Künstler unter Einbeziehung des Publikums.